Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. Scarpi

Aus der Schule geplaudert

«Der Lehrer hat uns heute gesagt, dass nur das Gesetz der Schwerkraft uns auf der Erde festhält.»

«Ja, mein Sohn, das ist richtig.»

«Was haben wir aber getan, bevor dieses Gesetz erlassen wurde?»

✳

Die Lehrerin spricht von den Zeiten des Verbums.

«Wenn ich zum Beispiel sage: Ich bin schön. Welche Zeit ist das?»

Der Schüler: «Die Vergangenheit.»

✳

Der Sechsjährige weint: «Ich mag die Schule nicht. Und jetzt soll ich hierbleiben, bis ich sechzehn Jahre alt bin!»

Der Lehrer: «Was soll ich erst sagen? Ich muss hierbleiben, bis ich fünfundsechzig Jahre alt bin.»

✳

Der Vater zum Lehrer: «Mein Sohn ist hochbegabt. Und was für originelle Ideen er hat!»

«Ja», bestätigt der Lehrer, «besonders bei der Orthographie.»

✳

Tommy: «Die Rechnung, bei der du mir gestern geholfen hast, Daddy, war ganz falsch.»

«So? Das tut mir leid.»

«Macht nichts. Die andern Daddies haben sie auch alle falsch gemacht.»

✳

In der Sonntagsschule. Der kleine Jimmy: «Miss Brown, ich muss sch..... gehn.»

Nachher nimmt die Lehrerin ihn beiseite und erklärt:

«So darfst du nicht reden. Das ist sehr hässlich. Das nächste Mal, wenn du hinaus musst, sag zum Beispiel: ‹Ich gehe eine Blume pflücken.›»

Am nächsten Sonntag erhebt sich Jimmy:

«Ich gehe eine Blume pflükken.»

«Geh nur», sagt die Lehrerin.

Bei der Türe bleibt Jimmy stehn.

«Verdammt! Jetzt hab ich kein Papier bei mir!»

✳

Der Geschichtslehrer: «Was geschah im Jahre vierzehnhundertdreiundachtzig?»

Der Schüler ohne zu zögern: «Luther wurde geboren.»

«Richtig. Und vierzehnhundertsiebenundachtzig?»

«Da war Luther vier Jahre alt.»

✳

In der Sonntagsschule.

«Nun, Johnny, wie stellst du dir ein Land vor, in dem Milch und Honig fliesst?»

Johnny: «Klebrig.»

✳

«Wie ist die Form der Erde?» fragt der Lehrer.

«Rund», erwidert der Schüler.

«Und woher weisst du, dass sie rund ist?»

«Ach, meinetwegen kann sie auch viereckig sein. Deswegen werde ich keinen Streit mit Ihnen anfangen.»

✳

Der Lehrer: «Was geschah, als Lots Frau sich umschaute?»

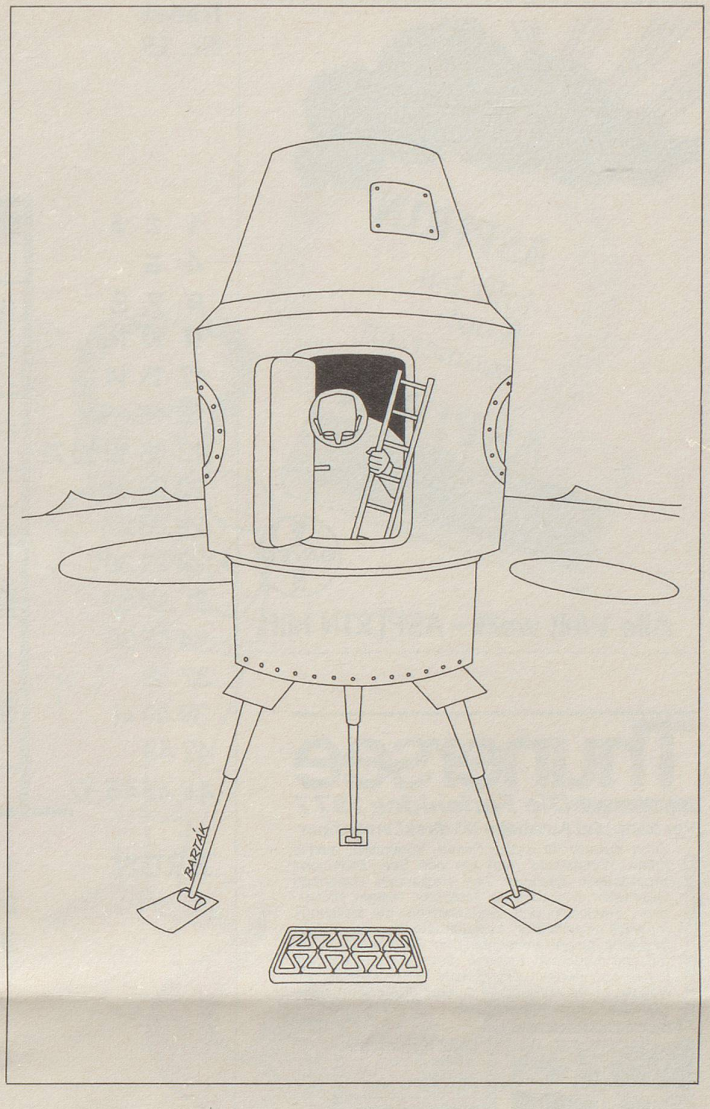
Der Schüler: «Sie wurde in eine Salzsäule verwandelt.»

«Und was tat Lot?»

«Er sah sich nach einer andern Frau um.»

✳

Der Lehrer: «Leander schwamm jede Nacht über den Hellespont, um Hero zu sehen. Das ist der stärkste Beweis von Liebe, den wir kennen.»



Der Schüler: «Ich kenne auch einen.»

«Und zwar?»

«Unser Dienstmädchen liebt den Briefträger, und da schreibt sie sich jeden Tag einen Brief, damit sie den Briefträger sehen kann.»

✳

Jack hat eine Rechenaufgabe, die mit der Frage endet: «Wie alt ist Mabel?» Er rechnet und rechnet und kommt zu seiner Ueberraschung darauf, dass x gleich minus vier ist. Er rechnet noch einmal. Mit dem gleichen Resultat. Da schreibt er denn seine Aufgabe ins reine, und darunter setzt er:

«Die Antwort x gleich minus vier bedeutet, dass Mabel in vier Jahren auf die Welt kommen wird.»